

# Kemsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die übliche Barmonatszeile ober deren Raum 6 Pf. auswärts 8 Pf.

Nr. 180.

Dienstag den 22. November 1887.

48. Jahrgang.

Bekanntmachungen  
Waiblingen.

## Diejenigen Gemeinde- und Stiftungsräthe, Ortsarmen- und Ortschaftschulbehörden,

welche die in dem Erlaß vom 7. vor. Mts. (Kemsthalbote No. 155) verlangten Beschlüsse, betreffend die Festsetzung von Aversalkommen für die Prüfung der öffentlichen Rechnungen, noch nicht hieher vorgelegt haben, werden an deren unverweilte Einsendung dringend erinnert.

Sollten die Beschlüsse nicht binnen 6 Tagen hier angekommen sein, so müßte gegen die säumigen Behörden unanlässlich eingeschritten werden.

Den 18. Nov. 1887.

Oberamt:  
L h y m.

Waiblingen.

### Pfösch-Verkauf.



Am nächsten  
Wittwoch,  
den 23. d. M.  
vorm. 8 Uhr  
wird auf dem

Rathaus  
der Pfösch von 2 Schaafherden  
verkauft, wozu Hiesige und Aus-  
wärtige, letztere für ihre Güter hiesiger  
Markung, eingeladen sind.

Den 21. Nov. 1887.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Ich habe den Auftrag, gegen  
doppelte Pfandsicherheit  
2000 bis 3000 Mark  
in einem oder in mehreren Posten aus-  
zuleihen.

Gottlob Villinger.

Waiblingen.

### 150 bis 200 M.

Pflegschaftsgeld sind sofort auszu-  
leihen

J. Mergenthaler.

Waiblingen.

### Knecht-Gesuch.

Ein kräftiger, zuverlässiger, junger  
Mann, der mit Pferd und Vieh um-  
gehen kann, findet gute Stelle.

Bei wem? sagt  
die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat aufträglich  
einen gut abgetheilten

### Hausanteil

mit Stall, Keller etc. in der Nähe  
des Hochwächterturm zu verkaufen  
Im. Schreffel.

Waiblingen.

Eine freundliche

### Wohnung

mit allem Zugehör hat sogleich oder  
bis Lichtmess zu vermieten.

Wer? sagt  
die Red. d. Bl.

### Rosen-Feife

in vorzüglicher Qualität empf.: à  
Packet (3 Stück) 40 S Th. Daiber.

Kleinheppach.

### Aufforderung.

Alle diejenige, welche an den kürzlich verst. Georg Mößinger  
von hier noch eine Forderung zu machen haben, haben dies innerhalb  
8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen, andernfalls solcher  
bei der Teilung nicht mehr berücksichtigt werden kann.

Den 19. Nov. 1887.

Waisengericht:

Vorstand Reinhard.

Stuttgart.

### Wollgarne.

Eine Partie Rockwolle in hellblau, hellrot, dunkel-  
grau und dunkelbraun meller, beste Qualität, per ge-  
wogenes Pfund zu M. 2.80, ferner eine größere Partie  
Stache Strumpfwolle bester Qualität, jedoch nur in hellen  
Melangen, zu außerordentlich billigen Preisen per Pfd.  
zu M. 2.50. Ferner angefaßt acht naturbraune Wolle  
per Pfd. à M. 3 bis 3.50. Für alle meine empfohlenen  
Wollgarne übernehme ich für reine Schafwolle jede Garantie.

H. Herion,

Untere Königsstraße 18 A. Parterre.

### Homericana-Thee.

Herzlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel  
gegen Krankheiten der Lunge und des Halses,  
(Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden).

Ueberraschende Erfolge! Die Broschüre hierüber wird kostenfrei versandt.  
Ein Packet Mk. 1.20. Allein echt zu beziehen von A. Wolffsohn,  
Berlin N., Templinerstr. 2.

Billigste und reichhaltigste Zeitschrift ist die

### „Deutsche Wochenpost“.

Dieselbe erscheint mit den Beilagen „Haus und Hof“, Wochen-  
schrift für Land- und Hauswirtschaft, und „Kobold“, humoristische  
Wochenschrift. Der Abonnementspreis beträgt nur

60 Pfennig pro Vierteljahr.

Abonnements bei allen Postanstalten (Zeilungspreislste No. 1555  
A im 8. und 14. Nachtrag), sowie bei den meisten Buchhandlungen.

Probenummern gratis.

Expedition: Berlin, Zimmerstr. 86.

Waiblingen.

### Hochzeits- Einladung.

Zu unserer am  
Dienstag den 22. Nov.  
stattfindenden

### Hochzeits-Feier

im Gasthof z. „Post“  
erlauben wir uns hiemit alle  
unsere Freunde und Bekannte  
freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam  
August Haag.

Die Braut  
Katharine Gaupp.

Waiblingen.

Freunde und Bekannte, welche  
wir nicht persönlich laden  
konnten, laden wir zu unserer  
am

Donnerstag, den 24. Nov.

im  
Gasthaus z. Adler  
stattfindenden

### Hochzeits- Feier

freundlichst ein.

Der Bräutigam:  
Albert Stumpp.

Die Braut:  
Friederike Heinrich.

### Wer 60 Pfennig

in Briefmarken einsetzt, erhält  
franco per Post einen geb. Band  
des in weitesten Kreisen bekannten  
und beliebten

Schwäbischen Heimgartens  
mit sehr spannenden Romanen  
und ausgewähltem vermishten Teil,  
Gebichten, Märchen etc. etc. zugesandt.  
Es gibt nichts Passenderes  
u. Billigeres für Befreunde.  
Borchert & Schmid in Kaufbeuren.





Wegen Aufhebung einer Heirat habe ich  
**1 Paar Bettladen**  
**und einen Kasten**  
 doppelthürig, schön nußbaum lackiert aufträglich zu verkaufen  
**W. Glocker,**  
 Maler und Lackier.

**Für Damen!**  
 Am 1. Dez. beginnt ein Kurs in  
**Muster-Zeichnen,**  
**Zuschneiden und**  
**Kleidermachen**

auf so einfache Methode, daß jede Schülerin selbstständig arbeiten kann, entweder für eigenen Gebrauch oder Geschäftsbetrieb, auch kann jede Schülerin nach Beendigung des Kurses unter meiner Aufsicht das erste Kleid verfertigen.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

**St o r b.**  
 Einen noch gut erhaltenen vollständigen  
**Weberhandwerkzeug**  
 verkauft den **30. Novemb.**,  
 Nachmittag 1 Uhr  
**Joseph Hermann, Weber.**

**W a i b l i n g e n.**  
 ging heute vom  
 Zehenthof in die Gartenstraße ein  
**rotes Tuch.**  
 Der redliche Finder wird gebeten, solches abzugeben bei  
**Schuhmacher K n i t t e l.**



Leuten jeden Berufes, Alters und Standes wird **reeller, feinen Zeitaufwand** bedingender

**Neben-Erwerb**  
 bis 150 Mark per Monat (nicht Agentur) geboten durch das **Heinrich'sche chem. tech. Geschäft in Dresden A 10**, welches gegen 50 J in Marken ausüblichen Prospekt und 5 wertvolle Recepte versendet.

**Christbaum-Confect!**  
 (delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)  
**1 Kiste enthält ca. 440 Stück,**  
 versendet gegen **3 Ml.**  
 Nachnahme.  
 Kiste und Verpackung berechne nicht.  
 Wiederverkäufern sehr empfohlen.  
**Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, I.**

**Erkrankung.**  
 Daß durch die briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln der **Heilanstalt für Erkrankte in Glarus (Schweiz)** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:  
 N. de Moos, Hirzel  
 N. Volkart, Völsch.  
 F. Dom. Walther, Courchavois.  
 G. Krähnhühl, Weid b. Schönwerb  
 Ad. Tschanz, Röhrenbach Rt.  
 Bern. Frau Simmenbingen, Lehrer's, Riggingen.  
 Garantie! Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

**Eheringe**  
 in reichster Auswahl unter Garantie zu billigsten Preisen bei  
**Friedrich Klüger**  
**Stuttgart,**  
 Ecke der Eberhards- und Tübingerstr.

**Schuld- & Bürgscheine**  
 Wohnungsmietverträge, Lehrverträge, Kostgeldsverträge, Geldrollenumschläge, Wechsel, Gil- und Frachtbriefe, Taufanzeigen, Generalvollmachten, Vollmachten in Rechtsfachen, Konkursfachen und Teilungsfachen, General- und Spezial-Quittungen für Invaliden, Klagschreiben an das Amtsgericht und Gemeindegericht, Rechnungen ohne Firma sind vorrätig zu haben bei **C. F. Bud.**

**Unentgeltlich**  
 verli. Anweisung nach 13-jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Erkrankung**, mit auch ohne Vorwissen zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufs-förderung! Adresse: **Privatanstalt für Erkrankte (Baden.)** Briefen sind 20 Pfa. Rückporto beizufügen

**Bruchleidende**  
 finden Rath und Hilfe durch das Schriftchen „die Unterleibsbrüche“ und ihre Heilung ein Ratgeber für „Bruchleidende“, welches gratis und franco durch die Buchhandlung von **G. A. Lindenmaier in Tübingen** zu beziehen ist.

**Württemberg.**

Stuttgart, 19. Nov. Generalmajor v. Halbenwang, Kommandeur der 24. Inf. Brig. in Reife, wurde dem Vernehmen nach unter Entbindung von dem Kommando nach Preußen zum Kommandeur der 27. Division (2 l. württ.) in Ulm ernannt und zugleich zum Generalleut. befördert. Ferner soll, wie die „Schw. Kr.“ vernimmt, zum Kommandeur der 27. Kav. Brigade (2. l. württ.) Oberst v. Leipziger à la suite des 2. hessischen Husarenregts. Nr. 14 ernannt worden sein.

— Von der Stuttgarter Bienenzucht-Ausstellung im Herbst d. J. ist dem württ. Landesverein ein Defizit von ca. 1200 M erwachsen.

Saildorf, 18. Novbr. Am letzten Freitag Abend kam ein hier wohnender Schäfer nach Haus; da seine Frau, die nicht wußte, daß er komme, auf seine Frage nach dem Essen, nichts fertig hatte, sandte er sie fort, um Käse zu holen. Bis sie kam, hatte er, bewußt oder unbewußt bleibt dahingestellt, eine für die Schafe bereitete Mischung, welche Bitriol enthielt, getrunken. Obwohl den andern Tag, wegen des Brenngefühls im Unterleib, ärztliche Hilfe gerufen wurde, ist der Schäfer nun heute früh seinen Leiden erlegen.

Aalen, 17. Nov. Heute Vorm. wurde eine von der Aktiengesellschaft Union von C. D. Magirus in Ulm erworbene fahrbare mechanische Leiter von 14 Meter Länge in Gegenwart des D. A. Manns, Stadtschultheißen, Bez. J. V. Inspektors, sowie des Kommandanten und Steigerhauptmanns der Feuerwehr einer eingehenden Prüfung unterzogen, die ein sehr günstiges Ergebnis hatte. Zum Aufrichten des gewaltigen Instruments genügten 4 Sek., zum Ausziehen der Schiebleiter 12, zum Ablassen 6 und zum Niederlegen der ganzen Leiter 7. Bei der Belastungsprobe wurde die ausgezogene Leiter durch das Gewicht von 7 kräftigen Männern, welche sich auf ein an einem von der obersten Sprosse herabgehenden Seil angehängtes Brett stellten, nicht im mindesten alteriert, ebenso wenig durch die noch weiter vorgenommenen Versuche. Sie vereinigt bei einer höchst zuverlässigen Bauart in sich alle Vorteile einer leichten Handhabung dergestalt, daß sie im Fall der Not von einem einzigen Mann, wie oben geschah, aufgerichtet und in Stand gesetzt und bei günstiger Fahrbahn auf den Platz befördert werden kann. Auf derselben können ihrer ganzen Länge nach ohne alle Gefahr 7 Mann postiert werden. Zu ihrer richtigen Bedienung sind 6 Mann erforderlich. Ein über den Kocherfluß hinweg vorgenommener Versuch zur Besteigung des Dachs und zum Einbringen in die oberen Gefasse eines der hohen Gebäude der Union lieferte einen glänzenden Beleg für den hohen praktischen Wert dieser vorzüglichen Vorrichtung für die Rettung von Personen und Sachen im Fall eines Brandes.

Dehringen, 18. Novbr. Heute früh 2 1/2 Uhr starb in seinem Schloßlein zu Adolzfurt im 94. Lebensjahr der am 27. April 1794 dajelbst geborene, in weiten Kreisen bekannte pensionierte Major Rudolf v. Kober. Er war ein Sohn des längst dahingegangenen fürstl. Hohenlohe-Waldenburg'schen Justizrats Kober in Adolzfurt, hat die Dehringer Schulen besucht und zu Tübingen Rechtswissenschaft studiert, als er im J. 1812, 18 Jahre alt, zur Reiterei ausgehoben wurde. Bald ist er Unteroffizier geworden, zog 1814 als Lieutenant mit nach Frankreich, wo er sich in der Schlacht bei Brienne durch seine Tapferkeit auszeichnete. Er soll durch mutvolles Benehmen wesentlich die Gefahr von unserem damaligen

Kronprinzen abgewendet haben, gefangen oder mit seinen Truppen erdrückt zu werden. Dafür wurde er mit der goldenen Medaille für Brienne 1814 und bald hernach mit der goldenen Medaille für Paris 1814 geschmückt. Seit 1849 ist der Rittmeister v. Kober Ritter 1. Kl. des Ordens der württ. Krone, 1851 wurde er mit dem Rang eines Majors pensioniert. Bis dahin war er fast unausgesetzt Angehöriger der Ehlinger Garnison gewesen. Am 5. März 1869 wurde der Ritter des Militärverdienstordens zum Kommenthur dieses Ordens ernannt, der älteste unter diesen Veteranen. Noch weiter schmückten seine Brust das Militärdienstehrenzeichen 1. Kl. und das allgemeine Dienstehrenzeichen. Als höchste Auszeichnung aber galt ihm die Aufmerksamkeit, mit welcher bei der großen württ. Truppenschau im Herbst 1885 Sr. Maj. Kaiser Wilhelm den im 92. Jahr stehenden und fast blinden alten Soldaten persönlich begrüßt hat. Die Erinnerung an diese ehrende Begegnung hat ihm sehr seine letzte Lebenszeit erheitert. Seit 1851 wohnte Kober beharrlich in Adolzfurt; er beschäftigte früher sich gern mit der Jagd und einfachen gewerblichen Holzarbeiten, war gesellig, sehr gastfreundlich, wohlthätig und barmherzig, leider aber um dieser edlen Herzens Eigenschaften willen oft und viel mißbraucht. Viel bekannt und genannt war sein Name um seiner Geschicklichkeit, ja Kühnheit, aber auch um zahlreicher günstiger Erfolge willen in Behandlung und Heilung sog. Balggeschwülste mittelst einer von seinen Vätern überkommenen scharfen Salbe. Sowohl wegen deren Beschaffenheit als wegen der Gewagtheit bei ihrer Anwendung war diese Praxis einigemal Gegenstand gerichtlicher Verfolgung, jedoch ohne Straffolge, gewesen, auch vor einigen Jahren Anlaß zu einem Schadensersatzprozeß, dessen für ihn nachteiligen Ausgang K. nie recht hatte begreifen können, denn er war, man mag sonst von der Sache denken wie man wil, von der lautersten Uneigennützigkeit und nur von dem Streben, seinen Mitmenschen zu helfen, geleitet. Um sich von ihm heilen zu lassen, sind jahraus jahrein Leute von allen Himmelsrichtungen, sogar von Borarlberg und aus der Schweiz, nach Adolzfurt gekommen. v. Kober war nie verheiratet und duldete in seinem Hauswesen nur untergeordnetes Personal. Diese Eigenheit hatte selbstverständlich, zumal in den Zeiten, da die Gebrechen des Alters scharfer hervortraten, manche nachteiligen Folgen. Der Verstorbene hatte seit Jahrzehnten seine Stimme und in den letzten Jahren das Augenlicht fast ganz verloren, während das Gehör scharf geblieben war. In den letzten Wochen war seine Kraft zu selbständiger Bewegung gesunken und unter voller Bewußtlosigkeit hat der Tod ihn erlöst.

Ehingen a. D., 18. Nov. Dem letzten Zuge nach Ulm gestern Abend drohte durch Unachtsamkeit eines Fuhrmanns von Grözingen ein Unglücksfall, der noch rechtzeitig durch den Wärtter abgewendet werden konnte. Die in raschem Laufe mit einem leeren Wagen daherkommenden Pferde setzten über die geschlossene Sicherheitschranke, so daß diese innerhalb der Wagen aber außerhalb der Schranken standen, als der Zug in die Station einfahren wollte. Mit Hilfe des Wärtters konnten die Pferde noch herumgerissen und der Zug zum Stehen gebracht werden, so daß der Fuhrmann und seine Pferde unbeschädigt davon kamen.  
 Leutkirch, 16. Nov. In dem Amtsorte Waltershofen an der Straße nach Wangen fiel die bei einem Verwandten im Taglohn stehende



Lebige Viktoria Krug von Gebrazhofen so unglücklich vom Garbenloch in die Tenne herab, daß sie augenblicklich den Geist aufgab.

**Biberach, 18. Novbr.** Gestern Nachm. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr wurde auf der Straße nach Ochsenhausen, da wo die Straße nach Ringschnaidt abbiegt, ein Kaufmädchen von einem Stromer räuberisch angefallen und mittelst eines jog. Tothschlägers namentlich am Kopfe schwer verletzt und um 18  $\mathcal{A}$  beraubt. Eine größere Summe trug die Unglückliche im Wieder. Der freche Räuber wurde durch ein heranrollendes Fuhrwerk verjagt, welches das bereits bewußtlose Mädchen nach dem Dorfe Ringschnaidt verbrachte. Die Verfolgung des Verbrechers ist eingeleitet.

**Friedrichshafen, 19. Novbr.** In vergangener Nacht um Mitternacht brach Großfeuer in der Altstadt aus. Die Häuser von Mehlhändler Hager, Bäcker Heimgartner, Metzger Schellke, Droguist Kinderer, Bäcker Keller, Schneider Fekler sind ganz niedergebrannt. 14 Familien wurden obdachlos. Der Gasthof zu den Dreikönigen wurde mit vieler Mühe gerettet.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 20. Nov.** Der Kaiser ist nach einer gut verbrachten Nacht gegen 11 Uhr aufgestanden, empfing bald darauf den Oberhofmarschall Grafen Perponcher, später den Staatsminister von Bötticher und den zum Gouverneur von Mainz ernannten General v. Winterfeld. Um 4 Uhr wird der Kaiser den Reichskanzler zum Vortrag empfangen.

— Die Grundzüge zur Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter liegen nunmehr vor. Dieselben zählen die einzelnen Kategorien der zu Versichernden auf und bestimmen im Wesentlichen Folgendes: Die Altersversorgung erhält, wer das siebenzigste Lebensjahr vollendet hat, die Invalidenversorgung, wer nachweislich dauernd erwerbsunfähig ist; beides in Renten. Die letztere kann in gewissen Fällen bis zu drei Viertel in Naturalleistung gewährt werden. Die Mittel zur Gewährung der Renten werden vom Reich, den Arbeitgebern und den Versicherten je zu einem Drittel aufgebracht. Die Höhe der für den Arbeitstag zu entrichtenden Beiträge ist derart im Voraus festzustellen, daß die Verwaltungskosten, die erforderliche Rücklage zum Reservefonds und zwei Drittel des Kapitalwertes der voraussichtlich entstehenden Belastung gedeckt werden. Die volle Rente kann nur beansprucht werden, wenn bis zum Eintritt der Invalidität in jedem Kalenderjahr Beiträge für mindestens 300 Arbeitstage geleistet worden sind, sonst tritt eine Kürzung ein. Die Invaliditätsrente beträgt bei Männern 120  $\mathcal{M}$ . jährlich und steigt nach Ablauf der ersten 15 Beitragsjahre für jedes vollendete Beitragsjahr um je 4  $\mathcal{M}$  jährlich bis zum Höchstbetrag von jährlich 250  $\mathcal{M}$ . Die Altersrente beträgt jährlich 120  $\mathcal{M}$  und fällt fort, sobald der Empfänger der Invalidenrente erhält. Weibliche Personen erhalten zwei Drittel des Betrages dieser Renten. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erinnert daran, daß seit der die Sozialreform inaugurierenden kaiserlichen Botschaft vom 17. Nov. 1881 nun gerade 6 Jahre verfloßen seien. Der jetzt ausgegebene Entwurf bezeichne einen neuen wichtigen Schritt auf dem damals eingeschlagenen Wege.

Der Bundesrat genehmigte in einer am 15. d. Mts. unter dem Vorsitz des Staatskretars des Innern v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung die nachstehenden Etatsentwürfe für 1888/89: betreffend die Einnahmen des Deutschen Reiches an Zöllen, Verbrauchssteuern und Aversen, die Einnahmen an Stempelabgaben, für die Verwaltung der Eisenbahnen, die Reichs-Justizverwaltung, den Reichskanzler und die Reichskanzlei, das Reichs-Eisenbahnamt, den Rechnungshof des Deutschen Reiches und für das Reichsamt des Innern. Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Schutz von Vögeln, und der Gesetzentwurf über die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen wurden, ersterer den Ausschüssen für Handel und Verkehr und für Justizwesen, letzterer dem Ausschuss für Justizwesen zur Vorberatung überwiesen.

— Auf den Gewehrfabriken in Spandau und Erfurt ist der Betrieb plötzlich wieder in vollem Umfange aufgenommen worden. Sofort nach Eingang des Befehls wurden nach Suhl, Berlin und allen Orten, wo der Aufenthalt der früher in Spandau beschäftigt gewesenen Gewehrarbeiter bekannt ist, telegraphisch und schriftlich Aufforderungen gesandt, daß die Leute so schnell als möglich sich einfinden sollten. Von Montag ab wird wieder Tag und Nacht gearbeitet. Es werden im Ganzen wohl 1000 Mann eingestellt. Es handelt sich hierbei, wie wir hinzufügen können, nicht um die Anfertigung eines neuen Gewehres, sondern lediglich um die beschleunigte Fertigstellung des Magazinewehrs.

— Die Etatsstärke des deutschen Heeres für 1888—1889 ist folgendermaßen normiert worden: Auf 19,294 Offiziere kommen 468,409 Mannschaften. Diese setzen sich zusammen aus 55,503 Unteroffizieren, 848 Zahlmeister-Aspiranten, 19,274 Spilleuten, nämlich 5516 Unteroffizieren und 13,758 Gemeinen, 378,249 Gefreiten und Gemeinen und 3705 Lazarethgehilfen. Es kommen hinzu 1770 Militärärzte, 841 Zahlmeister, Stallmeister und Militärmusik-Inspektoren, 516 Hofärzte, 803 Büchsenmacher und Waffenmeister, 93 Sattler und 84,091 Dienstpferde.

Ueber die Verteilung der eisernen Kreuze im Feldzuge 1870/71 liegt ein Auszug aus der Ordensliste vor. Darnach sind im Ganzen 46 989 Kreuze an die Armee ausgegeben worden, und zwar 8 Großkreuze, 1295 1. Klasse, 41 702 2. Klasse und 4084 Kreuze 2. Klasse am weißen Bande. Mit eisernen Kreuzen 1. Klasse wurden dekoriert 7 Gemeine (je einer aus dem Garde-Feldart.Reg., den Feldart.Reg. Nr. 3 und 5, je einer aus dem Inf.Reg. Nr. 27 und 68 und dem 15. bayr. Inf.Reg., sowie einer vom Bieten-Husaren-Reg. Nr. 3), ferner 8 Gefreite, 68 Unteroffiziere ohne Portepée, 73 Unteroffiziere mit Portepée, 29 Sek.Lieut. und 88 Prem.Lieut. Die übrigen 1022 Kreuze 1. Klasse

wurden an die höheren Chargen verteilt. Von den sich der Pflege der verwundeten Krieger widmenden Damen wurden 2940 mit dem Verdienstkreuze für Frauen und Jungfrauen geschmückt.

### Frankreich.

**Paris, 20. November.** Wie man aus sicherer Quelle erfährt, hat Freycinet dem Präsidenten Grevy zugesagt, die Neubildung eines Cabinets zu versuchen. Die verbreiteten Gerüchte, Boulanger könne wieder Minister werden, sind absolut unbegründet.

### Oesterreich-Ungarn.

— Die von ihrer schweren Geisteskrankheit einigermaßen genesene Herzogin von Cumberland (Schwester der Kaiserin von Rußland und der Prinzessin von Wales) ist gestern früh von einem Knaben entbunden worden, dem sechsten Kinde aus ihrer Ehe. Mutter und Kind befinden sich wohl.

### Italien.

— Das Wiener „Fremdenblatt“ sagt zur Thronrede Königs Humberts: „Das italienische Parlament wurde mit einer Thronrede eröffnet, die, wenngleich zumeist den inneren Fragen und der Finanzlage des Landes gewidmet, mehrfache für die Stellung des Königreiches nach außen bedeutsame Erklärungen enthält. Die Thronrede beginnt vor allem mit der Versicherung, daß Italien seiner Allianzen sicher und mit allen Regierungen eng befreundet ist. König Humbert hat volles Vertrauen in die Erhaltung des Friedens. Seine Wünsche und seine Bemühungen sind stets auf die Sicherung „des Friedens des Starcken“ gerichtet, welcher für die Wohlfahrt Italiens unentbehrlich ist. „In diesem Wunsche und Friedensbedürfnisse sind andere Großstaaten Europas mit uns aufrichtig einig,“ bemerkt schließlich die Thronrede, indem sie Italiens Verhältnis zu den Friedensmächten charakterisiert. So zeigt uns die Thronrede des Königs Humbert Italien in aufrichtiger Mitwirkung mit jenen Kabinetten, welche den Frieden gegen jede Gefährdung sicherstellen wollen.“

### England.

**Dover, 20. Nov.** Vergangene Nacht um 11 Uhr fand ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „Scholten“ von Rotterdam und einem unbekanntem Dampfer statt, in Folge dessen der Dampfer „Scholten“ gesunken ist. 200 Personen sollen, wie verlautet, umgekommen sein. Genauere Feststellungen liegen noch nicht vor. 50 Personen wurden durch den Dampfer „Edro“ gerettet und hier gelandet.

### Asien.

**Teheran, 15. Nov.** Der Schah trifft Vorbereitungen für eine Reise nach Europa, welche er im nächsten Jahr anzutreten beabsichtigt. Der Schah wird im April abreisen, Rußland, Deutschland, Oesterreich, Frankreich, England, Italien und die Türkei besuchen und Ende September wieder in Persien eintreffen.

### Amerika.

**New-York, 18. Nov.** Nachrichten aus Memphis zufolge verbrannten dort 13,200 Ballen Baumwolle, wovon ein großer Teil für die Ausfuhr bestimmt war. Der Verlust wird auf 750,000 Dollars geschätzt.

**Newyork, 18. Nov.** Most wurde heute dem Polizeirichter vorgeführt, er erklärte sich nicht schuldig. Gegen Kautionstellung wurde er freigelassen und die Schlußverhandlung auf den 22. angesetzt.

**Chicago.** An der am Sonntag stattgefundenen Beerdigung der hingerichteten Anarchisten nahmen etwa 5000 Männer und mehrere hundert Frauen teil. Auf dem Kirchhof waren beiläufig 6000 Personen versammelt. Auf der Fahrt dahin war ein und das andere Haus in Trauerfarben drapiert. Einige Teilnehmer des Leichenzuges trugen schwarze Bänder, rote Abzeichen walteten vor. Ueber den Särgen waren rote Tücher ausgebreitet. Die Grabreden waren revolutionär. Einer der Redner sagte: „Hier in Gegenwart dieser ermordeten Männer schwört, daß Ihr Euch organisiren wollt, um dieses Verbrechen zu rächen und es bei denen heimzusuchen, welche Euch hassen!“ Die Menge antwortete: „Wir schwören es!“ „Wir wollen“, fuhr der Redner fort, „Blut um Blut. Haltet das Gelöbniß, welches Ihr soeben gethan habt, stets im Gedächtnis! Zittert nicht! Seid Männer! Wir haben lange genug gelitten, jetzt laßt uns unsere Bedrücker bitter hassen.“ Die einbrechende Dunkelheit und das Zureden der Führer brachte die Feierlichkeit ohne Aufbesserung zu Ende.

### Gerichtssaal.

**Stuttgart, 17. Nov.** In öffentlicher Sitzung des R. Landgerichts fand heute vormittag 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr durch den Landgerichtspräsidenten v. Zirnhaber in Anwesenheit der Landgerichtsräthe Weißer und Herrmann und des Ersten Staatsanwalts Dr. Elben die Auslosung von 30 Geschworenen für das Schwurgericht des 4. Quartals hier statt. Deren Namen sind folgende: Ferdinand Weiß, Bierbrauereibesitzer, Stuttgart; Konrad Windmüller, Konditor, Stuttgart; Georg Huber, Rfm., Cannstatt; Karl Hermann Bauer, Rfm., Eßlingen; Friedr. Weinhardt, Bierbrauereibesitzer, Heslach; Julius Veit, Sesselfabrikant, Zuffenhausen; Gottlob Ergenzinger, Dekonom, Kornwestheim; Johannes Friedrich Seeger, Rfm., Stuttgart; Joh. Müller, Sipsmüller, Asperg; Joseph Anton Balluff, Rfm., Neuhausen; Gottlob Schaber, Weingärtner und Gemeindevorsteher, Uhlbach; Joh. Friedr. Geiger, Georg Sohn, Gem.-R., Weihingen; Gg. Jakob Meyle, Gem.-Rat, Thamm; August Beck, Rfm., Ludwigsburg; Mich. Schmalzried, Georg Sohn, Dekonom, Mönchingen; Karl Milh. Gabler, Rfm., Feuerbach; Wilh. Kreh, Seifenfieder, Winnenden; Julius Dellnagel, Weinhändler, Stuttgart; Gottlieb Gröber, Bauer und Gem.-



K., Neßlingen; Johannes Rommel, Partikulier, Bissingen a. N.; Wolf Langbein, Bürstenfabrikant, Eßlingen; Ferd. Groß, Kfm., Stuttgart; Georg Peter Bürkle, Bauer und Stiftungspfleger, Schönbühl; Hermann Wagner, Pianof.-Fabr., Stuttgart; Ludw. Soller, Kupferschmied, Leonberg; Gustav Kienzle, Kfm., Stuttgart; Jas. Friedr. Münzenmaier jun., Gem.-K., Obertürkheim; Albert Gieß, Kfm., Plieningen; August Binz, Kfm., Winnenden; Wilhelm Effenberger, Buchhändler, Stuttgart.

Eßlingen, 17. Novbr. Das hiesige Schöffengericht verurteilte in seiner heutigen Sitzung einen Gärtner, welcher sich auf dem Eßlinger Gottesacker unerlaubterweise von fremden Gräbern Blumenstecklinge angeeignet, zu der Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

### Verschiedenes.

— Intimes aus dem Leben des Reichskanzlers. Der erste Beamte im Deutschen Reich sucht nie vor 2 Uhr nachts sein Lager auf. Selbst in Rissingen während der Badekur pflegt der Kanzler bis 1 1/2 Uhr nachts am Schreibtisch zu sitzen und den Staatsgeschäften obzuliegen. Während dieser Nachtarbeit trinkt Fürst Bismarck nicht etwa Wein, sondern ab und zu einen Schluck Grüner Suppe, die seinem Körper besonders zuträglich ist. Weilt er in Berlin, so übt seine Anwesenheit selbstverständlich auf die Arbeitszeit der zu seinem Ressort gehörigen Beamten, und besonders auf jene der Reichskanzlei, einen gewaltigen Einfluß aus: gewisse Personen, und zwar nicht nur Subalternbeamte, sondern auch hochstehende Beamte, müssen bis gegen 2 Uhr nachts und Sonntags bis gegen 7 Uhr abends im Dienst bleiben, da der Kanzler bald diese und bald jene Berichte und Akten einfordert, Depeschen chiffrieren und entziffern läßt und sogar noch Vorträge entgegennimmt. Morgens um 10 1/2 Uhr, pflegt sich der Kanzler nach 8 1/2 stündiger Nachtruhe von seinem Lager zu erheben. Geht der Kanzler auf Reisen von längerer Dauer, so begleiten ihn gewöhnlich 8 Schutzleute und ein Wachtmeister. Während der Rissingener Kurzeit waren dieselben in unmittelbarer Nähe des Schlosses in zwei von Bauernleuten bewohnten Häuschen untergebracht. — Schließlich noch ein Wort über Tyras, den „Reichshund.“ So übermäßig groß, bissig und wild, wie derselbe gewöhnlich geschildert wird, ist er nicht. Tyras ist eine schöne, schlankgebaute deutsche Dogge von tiefgrauer Farbe.

— (Fürstliche Rechnungen). An die Wiedergabe des Prellversuches, den ein italienischer Bahnhofrestaurateur jüngst an dem deutschen Kronprinzen verübt hat, knüpft der „Gaulois“ eine ähnliche Geschichte, die Napoleon III. passiert sein soll. Derselbe befand sich in der ersten Zeit seiner Regierung in Fontainebleau und nahm dort mit seinem Gefolge in einem Gasthause einen kleinen Imbiß. Als ihm die Rechnung überreicht wurde, fiel ihm auf, daß eine Birne, die er gegessen, mit hundert Franken angerechnet war. Napoleon läßt den Gastwirt kommen: „Die Birnen scheinen hier sehr selten zu sein? — „Nein Sir“, antwortete der Gastwirt verschmüht lächelnd, „die Birnen nicht, aber die Kaiser!“ (S. P. Hebel erzählt die gleiche Geschichte auch schon; nur sind dort Eier und keine Birnen. Hebel statuiert aber auch ein Exempel, indem er den habgierigen Wirt vom König von Frankreich in sein eigenes Haus einmauern läßt.)

— Schnapsconsum in Belgien. Während in dem industriereichen Ländern die Bevölkerung seit 30 Jahren im Verhältnis von 100:130 zugenommen hat, stieg die Zahl der Wirtschaften in der Proportion von 100:232, der Consum von Schnaps 100:207, von Bier 100:177. Vor 25 Jahren entfiel auf den Kopf der Bevölkerung ein Schnapsconsum von 9 Liter, heute von 13, so daß die Bevölkerung 35-40 Millionen Franken mehr in Schnaps aufgehen läßt. Es gibt in Belgien etwa 100 000 Personen, welche mehr als 1/2 Liter, und 50 000, die 1 Liter Schnaps und mehr täglich konsumieren. Schon Morgens in der Frühe wird der Genever literweise ins Haus geholt statt Kaffee, Abends kann man in den flämischen Kneipen Leute sehen, die ihre 20-25 Schnäpse trinken. Soweit der belgische Abgeordnete Sabatier. Diese Zahlen reden.

Neapel, 1. Novbr. (Dann werden Weiber zu Hyänen.) Im Hospital Santa Maria ist ein Aufstand der kranken Frauen ausgebrochen, deren Zahl sich auf mehrere Hundert beläuft. Die hauptsächlichste Ursache des Aufstandes war das Verbot, fernerhin Besuche zu empfangen, da sich herausgestellt hatte, daß die kranken Frauen auch von ihren Liebhabern besucht worden waren. Die rasenden Weiber trieben zunächst die pflegenden Schwestern aus dem Hause; die übrigen Nonnen flüchteten sich nach der Polizeistation. Dann wurde im Hospital alles buchstäblich zertrümmert. Mit Tischmessern bewaffnet stürmten die Auffässigen auf die Polizei ein, die sich den Eingang mit Gewalt erzwungen hatte. Nun erschienen zwei Abteilungen Soldaten, welche anfänglich zögerten, die Weiber anzugreifen, schließlich aber, da sie mit Stühlen, Schüsseln, Flaschen, eisernen Bettstangen u. s. w. beworfen wurden, mit gefülltem Bayonett vorgingen. Der Aufstand dauerte acht Stunden. Zahlreiche Verwundungen kamen vor.

— O, diese Theaterprinzessinnen. Die Newyorker Gesellschaft befindet sich in höchster Aufregung. Die zwei besten Partien, die in den Vereinigten Staaten zu machen waren, wurden in kurzen Zwischenräumen von Schauspielerinnen zehnten Ranges gekapert. Noch hat man sich von dem Schrecken nicht erholt, den die Vermählung des Millionärsbesitzers Gould mit der Soubrette Miss Stingson hervorrief, nun kündigt man bereits wieder die Hochzeit des Mr. Vanderbilt-Allen, Inseks des berühmten Commodore, mit Nellie Couillon, einer Operetten-

sängerin der Bouffees-Dankees, an. Die Braut ist in diesem Falle weder hübsch noch talentiert; der Bräutigam sichert ihr in dem Ehecontracte eine Morgengabe von fünfundsiebenzig Millionen Dollars.

— (Herr Lehmann als Leiche.) Man schreibt der Z. N.: In einem Dorfe des Landes W. findet das Begräbnis des reichen Erbpächters Lehmann statt. Die Chorherren haben eben ihr Grablieb beendet, der Geistliche hat seine Trauerrede an dem offenen Grabe, an dem der Sarg steht, begonnen, da regt sich nach Ansicht der Chorherren etwas im Sarge. Einer von ihnen zupft den Pastor am Ornat. Der schiebt ihn beiseite. Wieder zupft ihn einer, der Geistliche weiß jedoch nicht weshalb. Da hört der Küster auch das Geräusch im Sarge. Um den Geistlichen nicht abermals zu stören, bückt er sich vorsichtig, und damit die Undächtigen nicht beunruhigt werden, nähert er sich in dieser Haltung dem Sarge. Leise klopft er daran und fragt: „Herr Lehmann, wünschen Sie noch was?“

### Literarisches.

Die altbekanntesten und beliebtesten Kalender aus dem Verlag von E. Kupfer in Stuttgart liegen auch für das nächste Jahr vor und zwar:

**Der Volksbote aus Württemberg**, Preis 20 S., mit der historischen Erzählung „Die Frauen von Ulm“ von R. Weibrecht; dem Lebensbilde Ulrichs von Hutten zum 400jährigen Gedentage seiner Geburt; der Erzählung „Aus dem Thorstübchen“, Erinnerungen aus der guten alten Zeit, und sonstige kleinere Aufsätze mit vielen guten Bildern.

**Der lustige Stuttgarter Bilderkalender** mit blauem Umschlag, Preis 20 S., mit ausgezeichnetem Texte und 23 guten Bildern für Freunde eines gesunden Humors.

**Fritz Mählins Schwäbischer Bauernfreund**, Preis 30 Pf., mit einem Monatskalender mit sinnigen Gedichten und Sprüchen, nebst Angabe der landwirtschaftlichen Verrichtungen jedes Monats; der Erzählung „Die Bärbel von Heselbach“ und wertvollen land- und hauswirtschaftlichen Aufsätzen mit vielen guten Bildern.

Wir empfehlen diese Kalender unsern Lesern bestens, da sich solche durch Gediegenheit des Inhalts vor vielen anderen vorteilhaftest auszeichnen.

— Für Weininteressenten hat der vereidete Chemiker und Analytiker Dr. Heß ein interessantes Schriftchen ausgearbeitet (Verlag von A. H. Wolffsky, Berlin N. Preis Mk. 2), das gerade jetzt sehr gelegen kommt. Die vielfachen, in jüngster Zeit stattgehabten, Weinsälschungsprozesse und noch mehr der „neue Reichsgesetzentwurf über den Verkehr mit Wein“ haben nicht bloß den ganzen Weinhandel in Aufregung versetzt, sondern auch fast alle Weintrinker.

Das Schriftchen ist in Form einer streng wissenschaftlichen (chemischen) Anleitung verfaßt, nach welcher Jedermann, ohne viele Umstände, auf eine leichte und dabei sichere Weise selbst ermitteln kann, ob giftige und der Gesundheit nachteilige Stoffe, wie sie der Gesetzentwurf verbietet, im Wein enthalten sind.

Weinhändlern und Weintrinkern, denen daran liegt zu wissen, ob in ihren Weinen die direct verbotenen Stoffe sich vorfinden, wird diese Anleitung gewiß willkommen sein.

Unter den zahlreichen belletristischen Journalen hat das im Verlage von A. H. Payne erscheinende „**Neue Blatt**“ von jeher einen hervorragenden Rang eingenommen. Unter dem Titel: „Und vergieb uns unsere Schuld“ enthält der soeben begonnene Jahrgang eine höchst spannende und fesselnde Erzählung aus der Feder des durch den „Todsünder“ schnell beliebt gewordenen Autors G. Höcker. Vorzügliche Holzschnitte nach Bildern der ersten Maler, wie Uhde, Hausleithner, Defregger, P. Felgenstreff, A. Ebert, A. Seifert, C. Naumann, Alessandro Sani, F. v. Felzinger, Antonio Notta u. zieren das Blatt und die Beilage: „Die Hausfrau“ gestaltet dasselbe zu einem in jedem Haushalte gern gesehenen Gast. Die Fest-Ausgabe enthält sogar ein vollständiges Modeblatt mit Schnittmustern, das jedes weitere Mode-Journal überflüssig macht. Der Preis der Wochen-Ausgabe beträgt vierteljährlich nur M. 1,60.

**Winter-Byrkin, für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 Centimeter breit à Mark 2,95 per Meter, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Byrkin-Fabrik-Depot. — Muster-Collectionen bereitwilligst franco.**

### Sprechsaal.

Ein gewaltiger Unterschied herrscht zwischen Kochbuch und Rechkuch. Die Krone derselben bildet unbedingt **Das Universalrezept der Kochkunst**, welches jetzt in **dritter Auflage bei J. J. Weber in Leipzig** erschienen ist. Mein Gatte überraschte mich mit den zwei stattlichen eleganten Bänden an meinem Geburtstag. Welch eine Fülle von Inhalt! Da liegt der Speisezettel für jeden Tag im Jahre gedruckt vor uns; wir lesen, was wir zu kochen haben, wenn wir unter uns einfach bürgerlich und wenn wir in Gala speisen. Wir brauchen nur anzurichten, die Rezepte sind ebenfalls gleich zur Hand. **Rechnaufend** sind es! Daher spare man nicht am unrechten Platze. Wenn man ein Kochbuch kaufen will, lege man noch einige Mark dazu und schaffe sich das Leberche an. Man hat wirklich etwas Gediegenes für ewige Zeiten. Eine Hausfrau an Viele.